

In der Stunde, als die Mittelmächte gegen die Welt eine Katastrophe ohnegleichen entfesselt haben, seid ihr nicht auf den Gedanken gekommen, für diesen Angriff alle Deutschen ohne Unterschied verantwortlich zu machen. Ihr habt auch nicht allen Offizieren und allen Soldaten der gegnerischen Armeen die in unseren besetzten Dörfern begangenen Verbrechen zur Last gelegt. Ihr könnt indessen weder vergessen, daß uns der Krieg erklärt worden ist, noch, daß er auf unser Gebiet getragen wurde durch die Vergewaltigung eines neutralen Staates, noch, daß er auf Befehl des kaiserlichen Generalstabs mit unerbittlicher Grausamkeit geführt wurde. Wenn das neue Deutschland offen gewisse Taten des Deutschlands von gestern desavouieren würde, wieviel leichter würde es dann für euch sein, die Augen von euren Wunden abzulenken und den Urhebern eurer Verletzungen die Hand zu reichen. Auf jeden Fall ist es nicht an euch und nicht an Frankreich, irgend etwas von dem Vergangenheit zu verlangen. Ihr seht euch nur nach der Ruhe Europas. Ihr verlangt nur die Stabilität unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer diplomatischen Tätigkeit und die Sicherheit eurer täglichen Arbeit.

Fast jeder der Sätze Poincarés, besonders derjenige betreffend die Kriegsverantwortlichkeit, fand, wie die Agentur Havas feststellt, lebhaften Beifall.

Dr. Wirth und die Republik.

Aus der Tagung des Republikanischen Reichsbundes.

Die Führer des Republikanischen Reichsbundes haben in Berlin eine Tagung abgehalten, auf der auch der frühere Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede gehalten hat. Er erklärte dabei u. a.:

Strefemann und Marx treten in den Völkerverbund ein und führen Verhandlungen in Genf. Zu gleicher Zeit spricht auf einer Tagesordnung der bayerische Ministerpräsident gegen den heutigen Völkerverbund. Das Reich macht Politik, um auch mit Italien zu einem *modus vivendi* zu kommen. Da geht von München aus eine gewisse Bewegung ins Land, die die feingepönnelten Fäden teilweise zerstört. In der Reichsregierung sitzt unter anderen der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, Reichspostminister Stinagl. Ist es nun nicht widersinnig, daß, wenn eine Partei wie die Bayerische Volkspartei, in der Regierung des Reiches vertreten ist, der prominenteste Vertreter derselben Partei gegen die Reichspolitik auftritt? Ich habe das Gefühl, die deutschen Republikaner sind jetzt wieder vor die Frage gestellt: „Wollt ihr zusammenstehen und eure Kräfte zusammenlegen, um gemeinsam vorzustoßen, oder wollt ihr von denen geführt werden im Reich, die der deutschen Republik innerlich nicht zu nahe stehen?“

Je mehr sich die Rechtsoppositionellen der Republik nähern, um so wachamer, um so reger, großzügiger und mit um so stärkerem Willen müssen sich die Republikaner an den neuen Staat anlehnen. Ob es gelingt, eine Reichsregierung der führenden Republikaner aufzustellen, ist ein politisches Problem. Aber dieses Problem dürfen Sie nie aus den Augen verlieren. Die republikanische Kampfgemeinschaft, republikanische Aktivisten von Königsberg bis Konstanz sind notwendig. (Beifall.) Ich komme soeben vom Parteitag des Zentrums in Baden. Der Wille zur Republik war da. Es bestand Abneigung gegen den Zentralismus in der Verwaltung. Die Tendenzen in Süddeutschland sind in dieser Stunde nicht darauf gerichtet, ein neues Einheitsystem aufzubauen. Ich sage das ganz aufrichtig, damit niemand sage, ich hätte nicht gewarnt. Die psychologischen Voraussetzungen für die Zusage der neuen Probleme sind in diesem Augenblick nicht gegeben. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Säbelstößen.)

Politische Tagesschau.

Deutschlands Beitrag zum Völkerverbund. Der deutsche Beitrag für das Völkerverbundbudget für 1926 ist nunmehr endgültig festgesetzt worden. Deutschland wird danach dieselbe Annuität zahlen wie Frankreich, d. h. 76 800 Pfund. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bemerkt dazu, Deutschland würde eine höhere Annuität als Frankreich zu zahlen gehabt haben, wenn dieses nicht Einspruch erhoben hätte mit der Begründung, daß das französische Prestige Schaden erleiden könnte, wenn das Deutsche Reich als auf einem höheren Niveau als Frankreich stehend eingeschätzt werden würde.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

10. Fortsetzung.

Dann nahm sie noch einmal das Staubtuch zur Hand und wuschte damit über die Möbel. Die Aune sollte nicht Ursache haben, sich über die geringste Kleinigkeit aufzuhalten.

Ediths stiller Wunsch war, daß Lucian Baldow heute nicht vorkäme, damit Martha ihn nicht sah.

Es hatte acht Uhr geschlagen, als die Erwartete erschien.

Edith war ihr beim Ablegen des Mantels und des Hutes behilflich, und Martha ordnete danach noch lange an ihrer Person.

„Wie hübsch und gemütlich!“ rief sie aus, als sie in das Wohnzimmer trat.

„Guten Abend, Tante!“ Liebenswürdig reichte sie der Angeredeten die ringgeschmückte Hand.

„Ich freue mich, daß du einmal den Weg zu uns gefunden hast, liebe Martha.“ sagte Frau Bürkner aufstehend und die Rechte begütigend. „Wie geht's zu Hause?“

„Dante, ganz gut. Ich soll nochmals grüßen! Und dir, Tante, wie geht es dir? Mir scheint, du siehst ein wenig angegriffen aus!“

„Na, es geht immer so weiter; ich muß mich recht in acht nehmen; mein Herz macht mir manchmal zu schaffen! Doch willst du nicht Wagt nehmen, Martha?“

„Onkel läßt sich entschuldigen; er hilft Franzes brühen bei den Büchern — schon gestern abend! Aber warum sehest du dich nicht auf Sofa? Das ist doch bequemer. Komm Martha!“

Martha Hildebrandt folgte der Aufforderung und ließ dabei ihre Augen im Zimmer umherwandern.

Der Rückgang der Erwerbslosigkeit. In der Zeit von 1. bis 15. September ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 245 000 auf 1 195 000, die der weiblichen von 303 000 auf 289 000, die Gesamtzahl von 1 548 000 auf 1 484 000, das heißt um 64 000 oder über vier Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Vollerwerbsloser) hat sich von 1 538 000 auf 1 484 000 verringert.

Notstandsarbeiten in Bayern. Zur Durchführung eines Teils des Notstandsbauprogramms in Bayern beabsichtigt die Regierung, wie der „Bayerische Kurier“ meldet, den Betrag von 10 bis 15 Millionen Mark zur Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms für den Herbst 1926 bereitzustellen. Die Mittel hierfür sollen auf dem Wege des Kredits beschafft werden. Dem Landtag dürfte in kürzester Frist eine entsprechende Vorlage zugehen.

Deutschland soll helfen. Nach einer Meldung aus Warschau haben die ukrainischen Fürsorgeverbände dem Sejmarschall Rataj eine Denkschrift überreicht, in der sie erklären, daß sie Deutschland um die Verteidigung ihrer Interessen vor dem Völkerverbund bitten würden, da die polnische Regierung ihre Räte nicht berücksichtige. An diese Erklärung darf man deutschseits die Hoffnung knüpfen, daß Deutschland gemäß den Richtlinien der von ihm vertretenen Minderheitspolitik bereit sein wird, sich auch der ukrainischen Minoritäten insoweit anzunehmen, als sie unter der international festgelegten Minderheitenschutz fallen. Um allen Angriffen von polnischer Seite vorzubeugen, sei festgestellt, daß selbstverständlich die deutsche Regierung die Souveränitätsrechte des polnischen Staates respektieren würde.

Handelsteil.

Berlin, 27. September.

Devisenmarkt. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund stark gedrückt. London-Kabel 4,8520; die Frankensaluten neigten zur Schwäche, namentlich Paris.

Effektenmarkt. Die Geschäftstätigkeit ließ sich am Montanmarkt gleich bei Beginn lebhaft an. Die dort herrschende Hausstimmung und die unvermindert leichte Verfassung des Geldmarktes gaben dem gesamten Effektenverkehr eine Anregung.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen mälz 25,9–26,2, Roggen mälz 21–21,5, Sommergerste 20,5 bis 24,8, Wintergerste 17–18,1, Hafer mälz 17–18,1, Mais loco Berlin 18,4–18,6, Weizenmehl 35,75–38,25, Roggenmehl 29,75 bis 32, Weizenkleie 10, Roggenkleie 10,7–10,8.

Frankfurt a. M., 27. September.

Devisenmarkt. Im Devisenverkehr war die Haltung für die westlichen Saluten befestigt. Die Pariser Pfundparität notierte 175,25, die Brüsseler Pfundparität 182 und die Mailänder mit 131,50. Die Mark ist fest bei einer Dollarpäparität von 4,1980.

Effektenmarkt. Die Haltung der Börse war auch zu Wochenbeginn zuverlässig und fest. Deutsche Renten eher vernachlässigt und niedriger, Kriessanleihe 0,517%.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 23,5–23,75, Roggen 23–23,25, Sommergerste 23–25, Hafer inländ. 17,75–18,5, Mais gelb 18,5–18,75, Weizenmehl 41,25 bis 41,75, Roggenmehl 33,5–34, Weizenkleie 9,25, Roggenkleie 10,5, Erbsen 40–75, Heu (südd., gut. ges., trocken) 7–7,5, Weizen- und Roggenstroh altes 3,25–3,75, neues 3–3,25, Treber getrocknet 15–15,5. Tendenz: stetig.

Kartoffelmarkt. Es wurden gezahlt für 50 kg.: Wetteraner Kartoffeln Industrie 3,20–3,30, gelbfleischige 3,10, weißfleischige 2,60–2,65. Tendenz: ruhig.

Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht. Ochsen: vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 60–64, ältere 57–62, sonstige vollfleischige, jüngere, ältere 50–56, fleischige 42–48; Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 50–54, sonstige vollfleischige oder ausgewästete 45–49, fleischige 40–44; Kühe: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 51–56, sonstige vollfleischige oder ausgewästete 43–50, fleischige 32–42, geringe 20–30; Färsen: vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerts 58–63, vollfleischige 50–57, fleischige 42–49; Kälber: beste Mast- und Sängfälscher 84–88, mittlere Mast- und Sängfälscher 73–83, geringe Kälber 60–72; Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern, 1. Weidemast 43–47, mittlere Mastlammern, ältere Mastlammern und gut genährte Schafe 36–42, fleischiges Schafvieh 30–34; Schweine: Fleischschweine über 300

Sie mußte sich geteuen, daß es trotz aller Einfachheit sehr gemütlich war. Der Kachelofen verbreitete eine behagliche Wärme; die sauber gewaschene Lampe warf einen lichten Schein auf den mit einem weißen Tuch bedeckten Tisch; vor den Fenstern hingen blühende weiße Blitzen und Garbinnen, und blühende Topfpflanzen standen auf den Fensterbänken. Die Hauptzierde des Zimmers war ein Klavier, auf dem Marthas scharfe Augen eine Photographie Lucian Baldows entdeckten.

Edith kam mit dem Tee herein. „Thantmar wird dir gleich „guten Abend“ sagen, Martha“, bemerkte sie, „und dann möchte ich dir vielmals für das Juchter danken. Ich weiß aber nicht recht, ob ich es tragen kann; es ist viel zu elegant für mich.“

„Ach, Unsin, wenn es dir paßt, warum nicht? Ich hab's dir gern gegeben. Du tatest mir gestern in deinem hübschen Kleide leid, und ich habe in diesem Jahre einen Mantel und ein Kostüm bekommen. Du kannst auch mein grünes Tuchkleid vom vorigen Jahre haben; es ist noch ganz gut. Ich habe es nicht viel getragen, da es mir reichlich knapp war; in den nächsten Tagen werde ich es dir schicken. Die kleinen Änderungen, die nötig sind, könnt ihr selbst besorgen.“

„Das ist zuviel, Marthachen, das können wir gar nicht annehmen.“ sagte Frau Bürkner, innerlich doch erfreut, während Edith kaum einige Dankesworte zu sammeln vermochte.

„Sie wollte nichts — nein — sie wollte nichts!“ Martha hörte aber gar nicht darauf; sie sprach eifrig mit der Tante, die sich in überschwänglichen Dankesworten erging, was Edith förmlich weh tat und bedrückte.

Erleichtert atmete sie auf, als Thantmar ins Zimmer trat, Martha zu begrüßen.

„Na, Laby — so ist ja wohl dein Anceiname — heißt du, wie auf mein Gedächtnis ist, trotzdem wir

Pfund Lebendgewicht 80–82, vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfd. 260g. 80–83, vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfd. 260g. 80–84, vollfleischige Schweine von ca. 120 bis 200 Pfd. 260g. 80–83, fleischige Schweine von ca. 120 bis 175 Pfd. 260g. 76–80, Sauen 65–75.

Manheimer Schlachtviehmarkt. Preise für einen Zentner Lebendgewicht. Ochsen: a) 60–62, a) 50–54, b) 36–40, c) 29–33, d) 26–28. Bullen: a) 51–52, b) 31–32, c) 28–31, d) 32–34. Kühe: a) 48–50, b) 37–40, c) 14–24. Färsen: a) 61–63, b) 42–50. Ferkel: bis 85, c) 76–78, d) 64–70. Kälber: a) 52–58, b) 36–46. Schweine: a) 82–83, b) 81–82, f) 79–80, bis 76. Arbeitspferde das Stück 600–1400. Schlachtpferde das Stück 50–150.

Manheimer Produktenmarkt. Die Börse verlief ruhig, aber stetiger Haltung. Nahe Ware ist weiter gut gefragt. Man nannte gegen 12½ Uhr: Weizen inl. 29,25–29,50, Roggen inl. 22,75–22,25, Hafer inl. 17,75–18,25, 18,75–22, Braugerste 23–27,25, Futtergerste 19,50–20,50, 18,75, Weizenmehl 41,25–41,75, Brotmehl 30–32,75, Roggenmehl 32–34, Weizenkleie 9–9,25, Biertreber 15.

Aus aller Welt.

Der Stand der Typhusverbreitung in Hannover. In den letzten Tagen sind 23 Personen aus den Krankenhäusern gesund entlassen, dagegen 33 Erkrankte neu aufgenommen worden. 11 Personen sind gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten und Typhusverdächtigen betrug somit 1742, die der Verstorbenen 133.

Ein deutsches Leichtflugzeug überflog die Alpen. 4500 Meter Höhe. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, hat ein Messerschmidt-Leichtflugzeug von 29 PS, trotz Schnee, Nebel, Kälte und starker Böen die Alpen in 4500 Meter Höhe überflogen und nach Zurücklegung von 1100 km. in 7 Stunden 50 Minuten südlich der Dolomiten gelandet. Es ist dies die erste Überquerung der Gesamtalpen durch ein Leichtflugzeug. Noch erreichte Höhe ist bisher von schwachmotorigen Leichtflugzeugen noch nicht erreicht worden.

Zwei Deutsche durch einen französischen Schuss getötet. In der Nacht hat ein junger Mann in Speyer, ein Angehöriger der französischen Besatzung in Speyer, merzheim durch einen Revolverschuss in der Nähe des Weissenburger Tores den Schuhmacher Richard Holzschner am Kopf verletzt. Im weiteren Verlauf des durch ausgedehnten Streites verurteilten Besatzungsangehörigen vor dem Postgebäude den 22-jährigen Emil Müller und den Fuhrmann Josef Mathes so schwer, daß er bald starb. Der Täter wurde von einer französischen Wache alsbald gefangen genommen. Erhebungen durch die deutschen und französischen Behörden sind im Gange.

Postraub. Rund 1 Million 600 000 Mark. Ein Londoner Postauto, in dem sich Diamanten, Perlen, Juwelen und Scherens im Betrage von rund 1 600 000 Mark befanden, wurde ausgeraubt. Das Auto wurde in der Nähe von Kings Cross aufgefunden. Der Chauffeur, erst seit kurzer Zeit im Dienst der Post, ist flüchtig.

5-Tage-Arbeit bei Ford. Nach einer vom New Yorker „Times“ berichteten Meldung hat die Ford-Motor-Company in Detroit die fünftägige Arbeitswoche verbunden mit achtstündiger Arbeitszeit eingeführt.

Letzte Nachrichten.

Der Reichsaussenminister an die Handelskammer Köln. Köln, 27. September. Auf das Glückwunschtelegramm der Industrie- und Handelskammer an den Reichsaussenminister Dr. Strefemann ist ein Antworttelegramm eingelaufen, dem es heißt: „Mit Vergnügen entnehme ich den einmündigen Beschlüssen Ihrer Kammer, daß der Weg der deutschen Außenpolitik, der bisher zurückgelegt worden ist, in Ihren Augen der beste und der wertvollste ist.“

und so lange nicht gesehen haben! Du bist ja endlich noch erwacht! Und ein Völkchen bekommt dich auch schon.“ Martha lachte, als sie das sagte. „Du wirst immer fleißig beim Lernen? Na, abermerci gib's ja Heren.“

Die Ruhe vor dem Sturm. Nachher heißt's: „Ich tan, wenn man sein Götchen besetzen will.“ „Ist das?“ — „Ja, Oita eine Tasse Tee trinke ich gern, wenn es die Damen gefallen.“ — das mit letzter Neigung zu Martha hin.

„Aber natürlich! Und zu mir aufs Sofa dann doch auch setzen!“

Sie rückte ein wenig beiseite, daß er Platz

nahm.

Man plauderte von diesem und jenem, bis Martha fragte:

„Nun, Laby, was möchtest du eigentlich werden?“

Diese Frage tritt doch immer näher an dich heran.

„Wenigstens hab' ich Frau Bürkner von ihrem Enkel

krumpf auf, was Thantmar wohl antworten würde.“

„Studieren willst du — und Medizin?“ lachte er

erstaunte Frage. „Das ist doch das teuerste

Studium?“

„Das weiß ich, liebe Aune, aber trotzdem ist es es so erträglich. Ich habe seit Untersekunda

seht Stunden gegeben; das meiste von dem dabei

verdienten Gelde liegt auf der Sparflasse. Dann

ich einige Stipendien zu bekommen, vielleicht auch ein

Famulusstelle — du weißt, wo ein Wille ist, da

ist auch ein Weg.“ — ich schau mit gutem Mute in die

Zukunft!“

„Erst Bruns, du weißt doch, von dem

Bruns der Sohn, hat aufhören müssen, weil es

teuer wurde.“ warf Martha ein.

Fortsetzung folgt.

breitet worden, man solle doch ja am Dienstag nicht auf die Wiese geh'n, weil die ganze Wiese abbrennen und eine große Explosion erfolgen wird". Vernünftige Menschen sollten die Urheber und Verbreiter so leichtfertiger "Wahrheitsgerichte" und Gerüchte sofort wegen groben Unfugs anzeigen.

Gegen das Ueberhandnehmen von Haus- und Straßensammlungen. In weiten Kreisen der Öffentlichkeit zeigt sich eine wachsende Mißstimmung über das Ueberhandnehmen der öffentlichen Sammlungen zu Wohlfahrtszwecken, namentlich der Haus- und Straßensammlungen in den größeren Städten. Bei den in neuerer Zeit veranstalteten Sammlungen ist bereits ein deutlicher Rückgang der Gabebereitschaft und infolgedessen ein zunehmendes Mißverhältnis zwischen den aufgewandten Werbeaufwendungen und den erzielten Erträgen festgestellt worden. Diese Beobachtungen mahnen dazu, in der Zukunft neuer Sammlungen, insbesondere von Straßensammlungen, für die nächste Zukunft mehr Zurückhaltung walten zu lassen.

Die Bedeutung der Bierindustrie.

12 Milliarden Glas Bier jährlich.

Es gibt in Deutschland Leute, die gern ihr frisches Glas Bier trinken. Und es gibt Leute, die ihnen das bereiten möchten und nach der Trodenlegung schreiben. Beide Parteien machen sich nicht klar, welcher Faktor im deutschen Wirtschaftsleben das „Glas Bier“ und seine Industrie geworden ist.

Es ergibt sich, daß die deutschen Brauereien und Mälzereien (es gibt etwa 10 000, davon 10 Konzerne, 100 große und 150 mittelgroße Brauereien),

die zweitgrößte Industrie Deutschlands

überhaupt darstellen. Sie wird nur übertroffen von der Maschinenindustrie und übertrifft ihrerseits die chemische und Textilindustrie — ja sie ist größer als die Metall- und Hüttenindustrie zusammen. Gegenwärtig sind etwa zwei Milliarden Mark Kapital in ihr investiert; das dürfte ein Zwölftel des in der gesamten deutschen Industrie überhaupt arbeitenden Kapitals sein.

Diesen Geldsummen entsprechen auch die Produktionsziffern.

Gegenwärtig werden jährlich an 60 Mill. Hektoliter Bier erzeugt. Rechnet man ein Durchschnittsmaß zu ½ Liter, so bedeutet diese Zahl den Ausstoß von zwölf Milliarden Glas Bier im Jahre. Dabei bleibt der Verbrauch hinter dem des letzten Vorkriegsjahres noch um ein rundes Drittel zurück. Von dieser Erzeugung wird nur höchstens ein hundertstel ausgeführt, 1 ½ Milliarden Pfund Malz und 200 000 Zentner Hopfen wandern den komplizierten Weg, der in den Bierfassern endet. Für die Rohstoffe gibt diese Industrie allein fast eine halbe Milliarde Mark im Jahre aus.

Die jährlich erzeugte Biermenge

stellt einen Wert von 1,2 Milliarden Mark dar, von denen nicht weniger als ein Drittel auf Steuern fällt, nämlich 400 Millionen Mark (250—300 Millionen Mark allein für die Reichssteuer). In der Brauindustrie sind etwa 100 000 Arbeiter und Angestellte tätig; rechnet man die Hilfsindustrie dazu, so steigt die Zahl der Beschäftigten auf 600 000, die alle von ihr Lebenden auf weit über eine Million.

Sport-Nachrichten.

Brechenmacher (Eintracht Frankfurt) stellt im Kugelstoßen einen neuen deutschen Rekord auf.

Anlässlich des Münchener Oktoberfestes in München kamen auf der Theresienwiese leichtathletische Kämpfe zum Austrag. Hierbei gelang es dem bekannten Sportlehrer des Frankfurter Stadions, dem Frankfurter Eintrachter Brechenmacher, mit 14,52 Meter eine neue deutsche Weltleistung im Kugelstoßen aufzustellen.

Eingefandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung).

Ein Wort über treue Kameradschaft! Es ist in der heutigen Zeit so schön, wenn die Jahrestreffen einer bestimmten Kameradschaft feiern. Bei solchen Festen dürfen auch diejenigen, welche in der Fremde wohnen mitfeiern. Dabei kommt das Wort des Dichters zur Geltung: „Und ist's auch schön im fremden Lande, doch zu der Heimat wird es nicht!“ Mögen alle Jahrgänge doch streng darauf achten, daß auch alle Auswärtigen eingeladen werden, denn es tut bitter weh, wenn man aus der Ferne zusehen muß, wie Schulkameraden mit denen man Kinderlust und -leid geleistet hat, ein Fest feiern und man selbst dabei übersehen wird, ganz gleich, ob es sich um eine hochgestellte Persönlichkeit oder um eine arme Kriegswitwe handelt. Alle werden mit Freuden ihr Scherflein beitragen, um in enger und treuer Kameradschaft in der Heimat das Fest mitfeiern zu können. Nochmals liebe Kameraden, setzet euch dafür ein, daß keines übersehen wird.

Eine Übersenehe.

Einem jungen Mann ist Gelegenheit geboten in einem kleinen Handelsbetrieb sich als Kaufmann, (doppelte Buchführung, Korrespondenz, Warenkenntnis, sowie sämtliche erforderliche Arbeiten) auszubilden. Söhne achtbarer Eltern mit guter Schulbildung belieben, hand schriftlichen Lebenslauf unter Beifügung der Schulzeugnisse einzureichen.

Off. unter 150 an die Geschäftsstelle Massenheimerstraße 25.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 28. bis 29. September 1926.

Großes Haus

Dienstag 28. Die lustigen Weiber von Windsor Anfang 7.00 Uhr
Mittwoch 29. Die Entführung aus dem Serail Anfang 7.00 Uhr

Kleines Haus

Dienstag 28. Die Entführung aus dem Serail Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 29. Die Entführung aus dem Serail Anfang 7.30 Uhr

Stadtheater Mainz.

Dienstag 28. Der einsame Weg Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 29. Anneliese von Dessau Anfang 7.30 Uhr

Der vierte Verbandsspieltag der süddeutschen Kegelschläger.

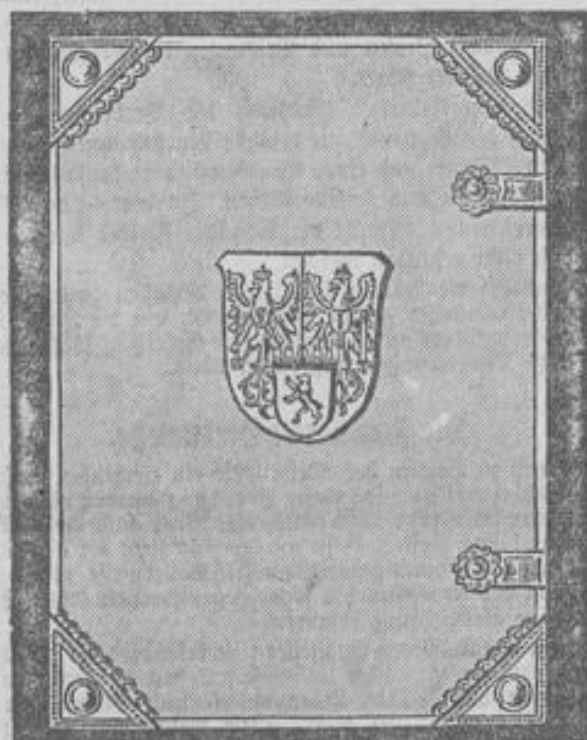
Der vierte Sonntag in der Reihe der diesjährigen Verbandsspiele brachte auf der ganzen Front Niederlagen. Im Rheinbezirk verloren die Hanauer 1898er auf eigenem Platz gegen den Lokalrivalen Danon 94 mit 1:2. Fußballsportverein konnte gegen die erfahrungsgewohnten Neu-Henburger nur durch zwei Elfmeter gewinnen, ebenso verlor die Frankfurter Eintracht ihren 2:1-Sieg über Germania 94 einem gut platzierten Elfmeter ihres Halbkreis Dietrich. Bei Weiß gewann in Neu-Henburg knapp 2:1 und hält dadurch zusammen mit den Kidera Offenbach, die auf dem Platz der Niederräder Union ein 3:1 herankosten, die Spitze. Im Bezirk Bayern marschiert der 1. FC Nürnberg mit einem 6:0-Sieg über VfR. Fürth unangefochten an der Spitze. Der vorjährige bayerische Meister „Bayern“ München verlor gegen Wader 1:3, ebenso büßte der deutsche Meister, SpVgg. Fürth auf eigenem Platz gegen den VSB. zwei weitere Punkte ein. Im Rheinbezirk übertrifft das 2:2-Unentschieden des Darmstädter Sportvereins gegen den Mannheimer Verein für Rasensport, während im Bezirk Württemberg-Lothar die Viganen Union Wödingen gegen die Spielarten Heilbronn mit einem sensationellen 2:2 aufwartet. Recht hoch gewann der Sportverein Wiesbaden in Saarbrücken gegen Saar 05 mit 5:0.

Eine Frankfurterin will den Kanal durchschwimmen.

Fräulein Erika Parker vom C. & S. C., eine bekannte Langstreckenschwimmerin, beabsichtigt im nächsten Jahre gemeinsam mit Vierlötter und dessen Gemahlin den Aermellkanal zu durchschwimmen.

Meisterschaft des VDR im Rasenradball im Frankfurter Stadion.

Im Innenraum der Stadionradenbahn in Frankfurt a. M. fanden die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft des VDR im Rasenradball zum Austrag. Im Vorrundenturnier warf Essen-Rüttenscheid die Germania aus Gießen mit 3:0 (2:0) aus dem Rennen, ebenso erging es dem VSB. Wanderlust Hsm.-Vodenheim mit dem gleichen Resultat gegen die Erfurter Turnerschaft. Der Frankfurter Radfahrklub Oberstad 95 schied ebenfalls schon im Vorrundenturnier nach hartnäckigem Kampf mit knapp 1:0 (0:0).



Das Ehrenbuch der Stadt Berlin,

das östlich der Großen Internationalen Polizei-Ausstellung aufgestellt wurde.

gegen HSV. Essen 84 aus. Im Zwischenspiel schlugen die Erfurter Turnerschaft Essen 84 mit 1:0. Das Entscheidungsspiel sah die Radsporthabteilung der Erfurter Turnerschaft und den fahrverein Essen-Rüttenscheid als Gegner. Beim Stande 1:1 ging es in die Pause. Nach Halbzeit liegen beide Mannschaften gleich stark im Angriff. Die Radsporthabteilung der Erfurter Turnerschaft ging mit 2:1 als beste Mannschaft und würdiger als deutscher Meister hervor.

Der Vorkampf Haymann gegen Joop-Viet unentschieden.

Den Hauptkampf bei den Berufsboxkämpfen in der Welthalle in Dortmund bestritt der Münchener Haymann gegen holländischen Krieger Joop-Viet. Der Kampf endete in 10 Runden unentschieden. Der ehemalige Mittelgewichtmeister Haymann errang einen schnellen Knock-out-Sieg über den Belgier Dreyer in der zweiten Runde.

Vermischtes.

Einführung der Bierundzwanzigstundenzählung deutschen Verkehrsweisen. Amlich wird gemeldet: Die Inkrafttreten des nächstjährigen Sommerfahrplans von im inneren und äußeren Dienstverkehr bei der Deutschen Reichspost und der Deutschen Reichsbahn die Stunden-Ritternachts beginnend — durchgehend von 1 bis 24 beginnend, wie es bereits in fast allen Ländern des europäischen Festlandes geschieht. Diese Maßnahme gilt also nur für die Dienstwege der Deutschen Reichspost und für den Eisenbahnbetrieb. In den sonstigen öffentlichen Verkehrsweisen und im bürgerlichen Leben bleibt die hergebrachte Zeit nach Vormittags- und Nachmittagsstunden bestehen.

Das Saluschießen im besetzten Gebiet. Bezüglich Saluschießens im besetzten Gebiet hat die Rheinland-Pfalsion nunmehr allgemein dahin entschieden, daß das Schießen von Salut in den Garnisonsstädten mit Rücksicht darauf, es leicht mit den militärischen Ehrenbezeugungen verwechselt werden kann, nur nach vorheriger Erlaubnis und bei Gelegenheit besonderer Anlässe stattfinden darf. Für die anderen des besetzten Gebietes bleibt dieses Schießen frei, jedoch unter der Bedingung, daß diese Befugnis zu Mißbräuchen nicht Anlaß gibt.

Humor vom Tage.

Noch keine Gefahr. Der Landarzt besuchte einen Bauern und gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, der Schweinefall so dicht ans Wohnzimmer angebaut ist. „Glauben Sie denn, daß das gesund ist?“ Darauf der Bauer: „Ja, das weiß ich nicht, aber ich ist noch keines von den Tieren krank gewesen.“

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Einladung.

Mittwoch, den 29. ds. Mts. 7.30 Uhr abends eine Stadterordnetenversammlung statt, wozu ich die Stadterordneten und Magistratsmitglieder ergebentlich lade.

Hochheim am Main, den 27. September 1926.

Der Stadterordneten-Vorsteher, gez. Hirschmann.

Tagesordnung:

1. Verlegung des Mainpfades zwischen Sandstraße und Bangertsweg.
2. Bericht über das Bauprojekt der Stadt Frankfurt- und Flörsheimerstraße.
3. Verschiedenes.

„Münchener Illustrierte“

Die beliebte illustrierte Familienzeitschrift beginnt am 28. September einen neuen, höchstspannenden Roman: „Klottermaxe“ Einzelpreis der Nummer 20 Pfg. Verkaufsstelle und Annahme von Abonnements: Frau E. Großmann, Neudorfstraße 32.



Gelegenheits-Kauf!

Umzuges halber verkaufe ich ab heute meine Fahrräder mit Freilauf und 1a Bereifung, sowie mit einem Jahre Garantie, zum Ausnahmepreise von

75.-Rm. f. Herren- u. Damenräder

bei äußerst günstigen Zahlungsbedingungen. Auf alle Ersatzteile, sowie Gummi gewähre ich einen Rabatt von 15%.

Nikol. Schneider

Fahrradbau Flörsheim a. M. Eisenbahnstr. 50

Offene Stellen Stellenwechsel

Stellenvermittlung

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Angewandte Annahme für das bekannte Familienblatt

Dahleim

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Da Publikation hat nur nötig die Stellen-Anzeigen (Angebote, und Gesuche) Versendungs-Angebote und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Bewerber, dem wir damit jede weitere Mühe abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Dahleim sind im Vergleich mit großen Auflagen niedrig und betragen gegenwärtig für die einseitige Druckseite (7 Zeilen) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige kleine Anzeigen 40 Pfg.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Verlag H. Dreierbach, Flörsheim.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Leder

prima eichenloz gekaut

zahn u. wild, in Croquet

und Ausschnitt, kaut

Sie billig am Platz

Jakob Siegfried

Massenheimerstraße

Der neue Weg

schon mühsam und gekaut zu werden

Reyers Kochkunst im Bild und Film

6 Hefte in jeder Buchhandlung zu haben!

PREIS pro Hefte 90 Pfg.

Verlag Otto Beyer, Leipzig